

Stättlich und bürgerstolz ist der Bau dieses Bürger's im unteren Mainviertel mit dem Wirthschaftsraate, dem liebsten Erquickungsorte der Artillerie, Offiziere wie der Unteroffiziere und Gemeinen, mit dem Sudwerke in zwei Pfannen, die jährlich 40,000 Eimer Bier brauen, der Brennerie, die 240 Eimer brennt, und der schönen Dekonomie von 12 Pferden und 70 Kindern.

Bald wird der südliche Theil des grünen Würzburgs von dem Silber- und Goldneze der Bauch'schen und Gättschenberger'schen Gewerbsamkeit übersponnen sein. Aus „Bauch's Garten“ schatten die Rüstern über eine zwölf bis vierzehn Fuß hohe Mauer in einen Garten von fünf Morgen. Neben über und um uns her säufeln in Lauben an der ganzen Länge der Straßmauer hin die Träume eines heiteren genussreichen Lebens. Die gealterten Neben der Gartenräume jenseits der Lauben sind verschwunden, um Blumenvasen und Beeten mit Obst- und fremdländischen Zierbäumen, Kiosken, Rotunden und Zelten Platz zu machen. Von da geht man auf dem reinen weiten Sandplane, wo um die jungen schlanken Obstbäume vor dem Gartentanzsaate die blühenden Wicken ranken und sich am Flieder- und Zeltängerjelierberlauben Ringe von Schwertlilien ziehen, wo unter der fünfzig Fuß langen Zellerneustaudenhalle die Schattengeister mit den Kindern der Würzburger spielen. Nach Osten hat der Garten eine Regalbahn. Dieser Weingarten ist Bauch's zweites schönes Besitztum, das er vor einem Jahre um 10,300 fl. von der Hoch'schen Familie kaufte, und das den Pächter Kollmann, den so ernstern und so freundlichen Mann, reich machen wird. Hier spielen abwechselnd die Musiker der in Würzburg garnisonirenden Regimenter. Die Unteroffiziere hatten darin früher ein Liebhabertheater und spielten kräftig und gewaltig, zum Theil gar anmuthig und drollig.

Diesen Gärten ähneln siebenzehn an der Stadt und um sie her.

Wir gehen noch in einen Garten vor der Stadt an der Riffinger Straße, wo wir etwas Merkwürdiges lernen, wir gehen in

6.

Schneider's Garten.

Ein träumerischer Mittag! Der Himmel hat die Farbe der alten Laubthaler, die Sonne hängt hinter

Schleiern ihren Gedanken nach, die Nachtigallen, Glaser's (des Vogel- und Schriftstellers) Schwarzplättchen, ruhen, nur die Sonnenblumen suchen mit gleicher Treue die Sonne, die Todten in dem nahen Kirchhofe schlafen unter den welken Blumen, der Kürnacher Bach zur Karthause hin ist ein ernster, stiller, zufriedner Gedanke, so unhörbar, so spiegelklare Ruhe, die in sich thätig bleibt, die die Vorsehung schützt und erfrischt, wie hier die dichten Bäume und Sträucher den Bach, auf den Bänken in den Hallen schlafen Studenten in Hemdärmeln unter dem betäubenden Dufte der Weischnußbäume, Brauknechte in schneeweißen hauschenden Hemdärmeln stützen die Stirn in die Linke, den Ellenbogen auf die Tafellecke, indem sie das müde, halbgeschlummernde Auge nach der Gartentreppe wenden.

Ein alter Herr, Schnee auf dem Haupte und Rosen im Gesichte, Januarius und Junius des Himmels und der Erde, mit schwarzen Strümpfen und Schuhen mit breiten Laschen und silbernen Schnallen, mit den Zügen Christian Ernst's von Bengel-Sternau, saß einem Aus dem Winkel von Bäcker gegenüber. Er saß vertieft in der alten Zeit und blickte zuweilen nach den Pappelriesen, die er noch als Kinder sah. „Die Fische fliehen aus dem Main und dem Rhein,“ sagte der Geistliche Sternau zu dem Bäcker Winkel, „seit die Dampfschiffe durch die Ströme zischen und sausen; sie fliehen in die Flüsse: so gleicht der liebe Gott überall aus, glebt da, nimmt dort.“

Ein Brauknecht kugelte ein Faß in die Schenke. „Am Tage des Aufgangs“ — des Kellers und Gartens am 1. Juni in diesem Jahre — 1841 — fuhr der pensionirte Karthäuser fort, „schenkten sie zweiunddreißig Eimer — 2048 Maas — Bier; das Alles da war Weinberg an Weinberg; von den Bergen ist jetzt ein Drittel geblieben, aber lauter gute Lage. Zu meiner Zeit kostete die Maas Wein zwei fränkische Schillinge (5 Kreuzer); um zwölf Kreuzer für eine Maas Wein zog der Wirth die Mäße ab. — Auf Kiltani durften alle Stadt- und Landesverwiesenen drei Tage lang in die Stadt und bezahlten zwei Kreuzer für die Maas Eischwein und für den vornehmsten Stift-Burkharder und Stift-Reinacher drei Kreuzer; — das Malter Korn kostete fünfzehn fränkische Bagen — 1 fl. 13 Kr. rh. — Mit dem Weine der geringeren Sorte löschte man Kalk.“ —

Literatur und Kunst.

Novellen und Erzählungen von Adolph Börling. Hannover, 1845.

Das ist ein närrisches Zeug! Diese „Novellen“,

„Erzählungen“, „Aquarelle“, „Märchen“ sind zwar auf eine recht hübsche Art vorgetragen, aber das wahnsinnige Schnappen des Verfs. nach Wahnsinnszenen, nach